

Zeit ist Geld

Die R+S-Gruppe in Fulda hat etwa 60 Prozent der Firmenfahrzeuge für die mobile Datenerfassung per GPS und deren automatische Verarbeitung im Unternehmen ausgestattet, um die Fahrt- und Arbeitszeiten klar trennen zu können. Vom Nutzen des Tools ist Geschäftsführer Dieter Seban so überzeugt, dass er es weiter ausbauen will.



Die R+S solutions Holding AG expandiert als Spezialist für Gebäude- und Kommunikationstechnik mit ihren Niederlassungen und Töchtern kräftig. Parallel dazu steigt jedes Jahr die Zahl der Mitarbeiter stark an. Immer mehr Monteure, Ingenieure und Fachkräfte arbeiten folglich im Auftrag des Unternehmens bundesweit auf vielen Baustellen.

Wie viele Stunden sie an welchen Orten tätig sind und wie viel Fahrzeit sie von der Zentrale oder einer der Niederlassungen zur Baustelle und wieder zurück benötigen, haben sie lange Zeit auf Papierformularen eingetragen. Dabei haben sie für die Lohnabrechnung die Fahrt- und Arbeitszeiten getrennt erfassen müssen sowie die Übernachtungen auf den Baustellen. Diese Angaben hat die Buchhaltung dann am Monatsende für die Lohn- und Gehaltsabrechnung verwendet. Datenlücken und Fehlbuchungen sind die Folge gewesen. „Außerdem hat die Buchhaltung aufgrund der Geschäftsausweitung teilweise Nachtschichten fahren müssen, um die Abrechnungen pünktlich fertigzustellen“, sagt Dieter Seban, Mitglied der Konzernleitung der R+S-Gruppe.

Die Führungskräfte haben daher vor etwa sechs Jahren den Entschluss

Bei der R+S-Gruppe mit dem Projekt betraut (von links): Horst Goldbach, Leiter Faktura, Dieter Seban, Mitglied der Konzernleitung sowie Thorsten Hudel, Leiter Einkauf

gefasst, der Zettelwirtschaft ein Ende zu bereiten. Dieter Seban, Thorsten Hudel, Einkaufsleiter und Fuhrparkverantwortlicher, sowie Horst Goldbach, Leiter Faktura, haben sich auf die Suche nach einer Lösung gemacht, mit der sie die Arbeits- und Fahrzeiten flexibel und trotzdem genau erfassen können. Der Plan hat sich schnell als ein schwieriges Vorhaben herausgestellt. „Denn es hat kein System gegeben, das sowohl Arbeitszeiten als auch Fahrzeiten beziehungsweise mit den Fahrzeugen zurückgelegte Kilometer

sammeln und zusammenführen kann. Die Systeme konnten damals nur eines von beiden“, begründet Goldbach, der das Projekt seither begleitet und verantwortet. Die Herausforderung: Die Systeme so zu kombinieren und individuell anzupassen, dass sie die Anforderungen der R+S-Gruppe erfüllen. „Dazu haben wir wiederum einen kompetenten Dienstleister gebraucht, den wir in der Firma Datafox gefunden haben. Sie hat in Kooperation mit einem weiteren Softwaredienstleister unser System implementiert“, sagt Dieter Seban. Im März 2003 hat das Unternehmen die eigenständige Lösung scharfgeschaltet.

Equipment und Funktion rund um die Fahrzeuge

Prinzipiell basiert das Zeit- und Routenerfassungssystem der R+S-Gruppe auf mehreren Hardwarekomponenten und einer Software, die alle Daten verarbeitet und auswertet. Dreh- und Angelpunkt sind dabei stets die Firmenfahrzeuge.

Etwa 60 Prozent der 208 Pkw und Transporter sind für die Routenverfolgung per GPS mit einer Aufnahmestation umgerüstet worden, in die der sogenannte Timeboy bei Fahrtantritt gesteckt wird. „Dieses Gerät hat verschiedene Funktionen. Es gibt zum einen das Fahrzeug frei, indem es die Nutzerberechtigung feststellt, und gleichzeitig buchen sich Fahrer und Insassen damit auf der Baustelle ein“, erklärt Einkaufs- und Fuhrparkleiter Thorsten Hudel. Der Fahrer schaltet dazu mit einem persönlichen Datenerfassungschip den Timeboy frei. „Ich vergebe wiederum Projektnummern, die jede Nacht über die Timeboy-Aufladestationen in der Zentrale und den Niederlassungen aktualisiert werden, sodass das Gerät automatisch weiß, zu welcher Baustelle der Mitarbeiter fährt“, sagt Goldbach.



Automatische Zeit- und Routenerfassung: Mit dem Timeboy schalten die Mitarbeiter das Fahrzeug frei und GPS aktiv ...



... die Daten werden dann nach der Rückkehr auf das Betriebsgelände über die Aufladestation ausgelesen.



Die Flotte der R+S-Gruppe besteht hauptsächlich aus Pkw und Transportern von Mercedes-Benz und Ford.

Sind alle Fahrdaten komplett, wird das GPS aktiv, und die Fahrt kann losgehen. Um nun auch die Fahrt von der Arbeitszeit genau zu trennen, ist im System einstellbar, in welchem Kilometerradius bis zur Baustelle der Fahrer und alle anderen Mitarbeiter im Fahrzeug ihre Zeit als Arbeitszeit einbuchen können. „Wir haben je Baustelle einen Umkreis festgelegt, in dem sich alle Mitarbeiter über ihren Chip registrieren lassen“, sagt Goldbach.

Das umfangreiche und mehrschichtige Erfassungssystem erfordert zudem, dass alle Mitarbeiter einen Timeboy nutzen können. „Wir haben fast 400 Timeboys für die Mitarbeiter, zum Beispiel auch für diejenigen, die mit ihrem Privat-Pkw zum Einsatz fahren“, sagt Dieter Seban. Hier sind die Timeboys nicht in den Fahrzeugen, sondern direkt auf der Baustelle fest installiert und übertragen die Daten per GSM-Modem. Die Mitarbeiter der Verwaltung buchen ihre Zeiten wiederum über fest installierte Terminals in den Büros und Niederlassungen.

Daten auslesen und auswerten

Bei den Mitarbeitern, die mit den Fahrzeugen unterwegs sind, beginnt die Datenverarbeitung, sobald sie wieder auf dem Betriebsgelände ankommen. Dort stellen sie das Fahrzeug ab, nehmen den Timeboy aus der Station und stecken ihn in die Ladestation. Hier wird dieser nicht nur aufgeladen, sondern auch ausgelesen und die Informationen zu einem festen Zeitpunkt über Nacht an den Firmenserver übertragen. „Er überprüft sämtliche Daten und lässt die verschiedenen Positionen über zwei Schnittstellen in die Projektverwaltung und die Buchhaltung laufen. Zum einen werden damit in der Projektverwaltung die Kosten erfasst und auf die Projektstelle gebucht, und zum anderen aus den Daten in der Buchhaltung direkt die Abrechnungen erstellt“, sagt Seban.

Die automatisierten Prozesse der Zeit- und Fahrtroutenerfassung haben der R+S-Gruppe somit deutliche Kostenersparnisse gebracht. Seban kann sie zwar nicht konkret beziffern, weil eine ständige Erweiterung des Systems und eine Vergrößerung des Fuhrparks von 90 auf fast 210 Einheiten eine Vergleichsrechnung unmöglich macht. Der Firmenchef ist sich aber sicher, dass die Einführungskosten für die Software und die 650 Euro für die Umrüstung pro Fahrzeug sich spätestens nach zwei Jahren amortisiert hatten.

Darüber hinaus liegen die Vorteile für das Unternehmen vielmehr in den Verbesserungen für die Buchhaltung und das Projektmanagement. Denn Fehlerleutchen schleichen sich nicht mehr ein. „Wenn der Fahrer für eine Strecke von 50 Kilometern jetzt 80 Kilometer braucht, erscheint am Monatsende eine Meldung über diese Abweichung. Wir haken dann nach, welche Gründe es dafür gab“, erklärt Horst Goldbach.

Diese Ausreißer sind jedoch die Ausnahme. Im Vergleich zur vorherigen Zettelwirtschaft ist auch die Erfassung der Arbeitszeiten viel genauer. „Auf Papier sind immer nur halbe Stunden notiert worden. Heute rechnet das System auf die Minute ab“, sagt Dieter Seban.

Mitarbeiterreaktion und Fahrtenbuch für Führungskräfte

Was Mitarbeitern in vielen Unternehmen zu diesem System einfallen würde, heißt Überwachung. Dieter Seban sieht das allerdings nicht so. „Natürlich haben die Mitarbeiter anfangs skeptisch reagiert. Deshalb war es bei uns auch Chefsache, bereits im Vorfeld auf einer Betriebsversammlung das dahinterstehende Anliegen zu kommunizieren und zu diskutieren“, so Seban. Und er betont: „Es ist für uns schließlich ein reines Verwaltungsinstrument, um die Kosten effektiv zu erfassen und kalkulieren zu können. Wir sehen nur

die exakten Kilometer. Andere Daten interessieren uns nicht.“ Seiner Meinung nach haben das die Mitarbeiter erkannt und schätzen die Annehmlichkeiten des Systems. Diese Einschätzung teilt auch Thorsten Hudel: „Die Mitarbeiter haben die Lösung vor allem schnell akzeptiert, weil der zeitaufwendige Papierkrieg weggefallen ist.“ Eine weitere Erleichterung will die R+S-Gruppe erreichen, indem sie das System nochmals um einen Baustein erweitert: Über den Timeboy sollen künftig die Übernachtungen auf den Baustellen registriert werden, damit der pauschale Vergütungssatz ebenfalls automatisch auf den Lohn sowie das jeweilige Projekt gebucht werden kann.

ANNEMARIE SCHNEIDER

R+S solutions Holding AG

Die R+S solutions Holding AG ist ein Komplett-Systemanbieter für Gebäude- und Kommunikationstechnik mit Sitz in Fulda. Das Leistungsportfolio reicht von der klassischen Ausrüstung mit Heizungs-, Sanitär- und Elektrotechnik über die Installation von Solarsystemen für die Warmwassererzeugung bis zum Facility Management. Unter dem Dach der AG firmieren fünf Niederlassungen und Tochterfirmen in Deutschland sowie eine Tochter in Tschechien. Die Zahl der Mitarbeiter ist seit der Gründung durch Markus Röhner und Dieter Seban im Jahr 1988 mit einer Handvoll Mitarbeitern bis heute auf rund 1.000 gestiegen. Sie haben im vergangenen Jahr einen Umsatz von etwa 90 Millionen Euro und damit ein Plus von mehr als 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erzielt. Referenzkunden sind unter anderem die Deutsche Bank, Deutsche Telekom, Nasp in Wiesbaden und Lufthansa in Kelsterbach.

Fuhrpark der R+S-Gruppe in Kürze

- ▶ 208 Fahrzeuge
- ▶ Ca. 50 Prozent Pkw, ca. 50 Prozent Transporter bis 3,5 t
- ▶ Pkw: v.a. MB A-, B-, E- und M-Klasse + Ford Focus
- ▶ Transporter: v.a. Ford Transit + MB Sprinter
- ▶ Insg. ca. 60 Prozent Poolfahrzeuge für Monteure
- ▶ Finanzleasing für 36 Monate, max. 90.000 km und teilweise finanziert
- ▶ Internes Fuhrparkmanagement